



Kanton Bern
Canton de Berne

Kantonales Landschafts- entwicklungskonzept (KLEK 2020) Landschaftstypen im Berner Jura

Impressum

Herausgeber	Regierungsrat des Kantons Bern
Kerngruppe	Flurin Baumann (DIJ-AGR-KPL) Samuel Berger (DIJ-AGR-KPL) Katharina Dobler (DIJ-AGR-KPL) Andreas Friedli (DIJ-AGR-KPL) Bruno Mohr (DIJ-AGR-Bauen) Barbara Ringgenberg (DIJ-AGR-O+R) Regula Siegenthaler und Frank Weber (DIJ-AGR-O+R) (bis 2019)
Projektunterstützung	Bruno Käufeler, Büro Impuls AG, Thun Raymond Beutler, Büro Impuls AG, Thun Felix Leiser, Alnus AG, Ins
Begleitgruppe	Fiona Baumgartner (BVD-AÖV) Urs Känzig (WEU-LANAT-ANF) Judith Monney (BVD-AWA-WN, bis 2019) Bendicht Moser (WEU-LANAT-INF) Pierre Mosimann (BVD-TBA-OIKIII) Wenke Schimmelpfennig (BKD-AK-ADB) Adrian Stäheli (BKD-AK-KDP) Ueli Stalder (WEU-AUE-UNE) Bendicht Urech (WEU-AWN-AFR)
Titelbild	Titelbild: Wytweide bei Les Joux (Aufnahme: AGR, F. Baumann)
Gestaltung	Alnus AG, Ins
Bern,	im Juni 2020

Inhalt

Beschreibung der Landschaftstypen mit Wirkungszielen Landschaft	2
Einleitung	2
Landschaftstypen im Jura	3
Landschaftstyp 1: Tal- und Beckenlandschaft des Faltenjuras	3
Landschaftstyp 2: Hügellandschaft des Faltenjuras	6
Landschaftstyp 3: Plateaulandschaft des Faltenjuras	9
Landschaftstyp 7: Berglandschaft des Faltenjuras	11

Dies ist ein Teil des Kantonalen Landschaftsentwicklungskonzepts, der separat publiziert wird.

Beschreibung der Landschaftstypen mit Wirkungszielen Landschaft

Einleitung

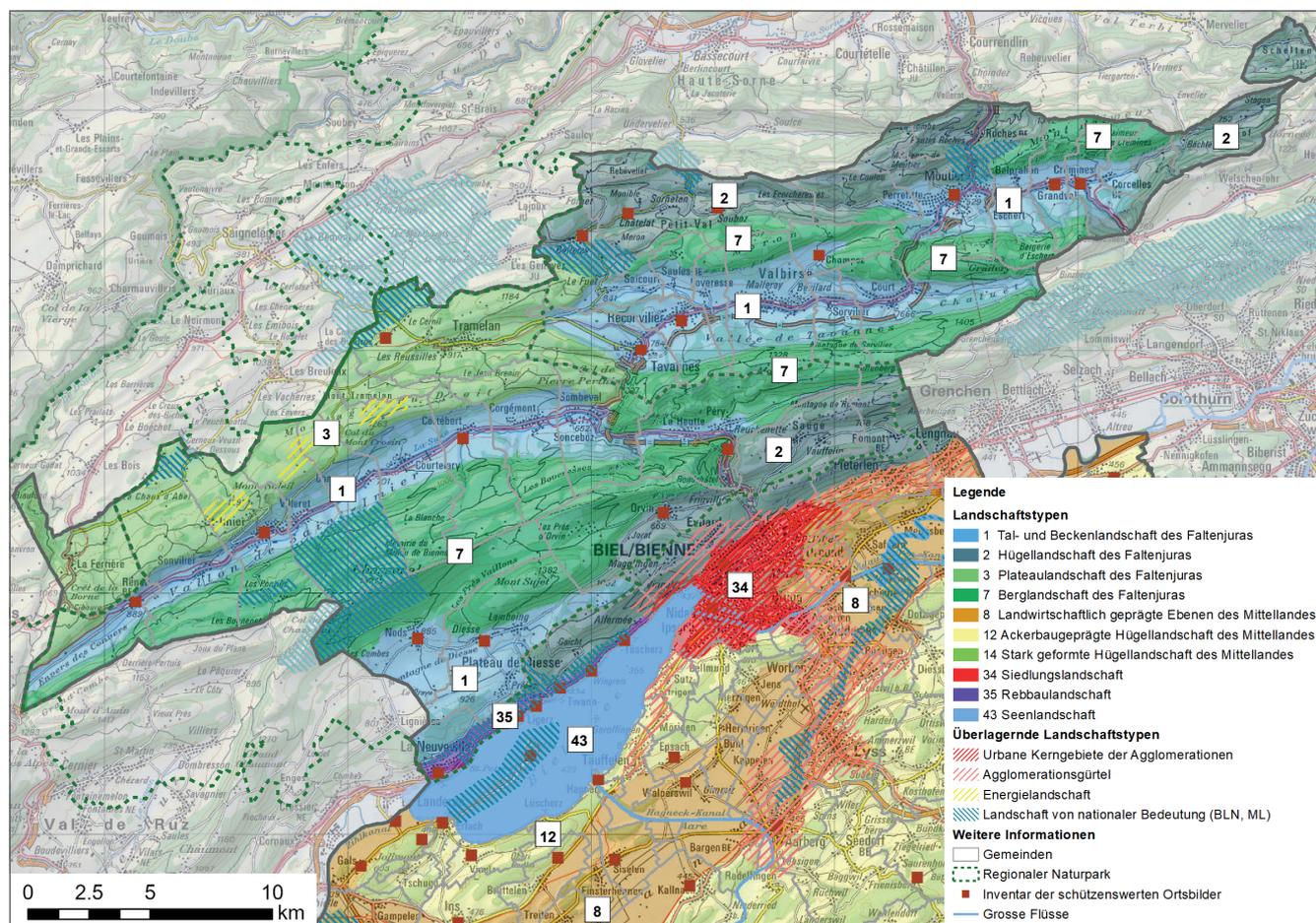
Beschreibungen nach
einheitlichem Muster

Die Beschreibung der Landschaftstypen (LT) ist wie folgt aufgebaut: Am Anfang jedes Kapitels zeigt ein Kartenausschnitt die Lage des LT im Kanton Bern. Die Karte des gesamten Kantons im Massstab 1 : 200'000 mit allen Landschaftstypen ist im [separaten Dokument](#) einsehbar. Die eigentliche Beschreibung folgt einem einheitlichen Muster, das sich grundsätzlich an die Handlungsfelder aus dem Kapitel 4 (siehe Haupttext) anlehnt. Aus diesen Beschreibungen und den Kenntnissen der jeweiligen Landschaften werden die Wirkungsziele Landschaft abgeleitet. Um bei einer sich dynamisch verändernden Landschaft die angestrebten hohen Landschaftsqualitäten zu erreichen, kommt – neben den bewahrenden Aspekten – der qualitätsorientierten Entwicklung und Gestaltung eine grosse Bedeutung zu. Die Wirkungsziele beschreiben also einen Zielzustand, dessen Zeitraum aber nicht definiert ist. Die Beschreibung der Landschaftstypen wurde aus dem Bericht des Bundes übernommen, aber gestützt auf weitere Quellen und eigene Kenntnisse an die lokalen Verhältnisse angepasst. Die wichtigsten Quellen werden am Schluss jedes Kapitels aufgelistet. Die Fotos aus verschiedenen Teilen der jeweiligen Landschaftstypen dienen schliesslich zur Illustration. Die Karte wie auch die einzelnen Beschreibungen der Landschaftstypen (PDF-Format) sind im [Geoportal des Kantons Bern](#) abrufbar.

Behördenverbindliche Ziele
grau unterlegt

Die Beschreibungen der Landschaftstypen sind nicht behördenverbindlich, sondern nur die Wirkungsziele Landschaft (siehe Haupttext Kapitel 1.3). Deshalb werden die Wirkungsziele im Textteil grau unterlegt.

Landschaftstyp 1: Tal- und Beckenlandschaft des Faltenjuras



Die gesamte Karte 1 : 200'000 ist im [separaten Dokument](#) und im [Geoportal des Kantons Bern](#) einsehbar.

AGR/KPL 09.01.2020, Quellen: AGR, ANF, ARE, ART, AGI, Pixelkarte 1 : 200'000 © swisstopo

Landschaftscharakter

Geologie, Relief, Gewässer, Naturerbe

Von Birs und Schüss entwässerte Haupttäler des Berner Juras. Daneben gehören auch das Becken von Moutier und das Plateau de Diesse zu diesem Landschaftstyp. Die Teilräume der Tal- und Beckenlandschaft liegen als langgestreckte Talmulden zwischen den Höhenzügen des Faltenjuras. Sie sind durch Klusen oder markante Einschnitte in die in Ost-West-Richtung verlaufenden Jurafalten miteinander verbunden. Die Nord- und Südfanken der begrenzenden Höhenzüge sind bewaldet. An verschiedenen Orten entlang der unteren Waldränder dieser bestockten Hänge befinden sich grosse, landschaftlich sehr bedeutende Wytweiden. Mit ihren bestockten Ufern stellen die Flüsse in den Tälern wichtige Landschaftselemente dar. Der Flussverlauf der Schüss ist grösstenteils wenig beeinträchtigt, derjenige der Birs hingegen grösstenteils stark beeinträchtigt. Die Zuflüsse sind oftmals naturnah. Den südlich ausgerichteten Waldrändern sind Trockenstandorte vorgelagert. Das Plateau de Diesse ist ein schwach geneigtes Hochplateau, das sich auf rund 800 Metern Höhe am Südrand des Faltenjuras befindet. Die Landschaft ist offen und weist grösstenteils Moorböden auf. Das zeigen die wenigen noch vorhandenen Feuchtgebiete (Etang de Châtillon und Etang de la Praye, sowie die als «Marais» bezeichneten Gebiete von Diesse und Nods).

Wald und Vegetation

Nutzungsmuster

Bewaldete Flanken und Ufergehölze. Vorwiegend Buchenwälder bis ca. 900 m ü. M., darüber Buchen-Tannenwälder bis ca. 1'300 m ü. M.; verbreitet Wytweiden.

Siedlung und Infrastruktur

Nutzungsmuster

In den Tälern konzentrieren sich intensive Landwirtschaft, Wohn- und Gewerbegebiete sowie Verkehrswege (Strasse, Eisenbahn). Das Siedlungsgebiet besteht hauptsächlich aus Dörfern mit historischen Zentren. Viele der Siedlungen sind stark vom Wachstum, das im 19. Jahrhundert im Zuge

der Industrialisierung erfolgte, geprägt. Entsprechend finden sich auch Industriebauten und teilweise auch Industriebrachen (friches). Moutier und Saint-Imier haben als regionale Zentren von kantonaler Bedeutung städtischen Charakter. Die einzelnen Dörfer wachsen teilweise zu einem zusammenhängenden Siedlungskörper zusammen. Dies ist insbesondere im Vallée de Tavannes deutlich sichtbar. Die 2017 fertig gestellte Nationalstrasse A16, welche als «Transjurane» den Raum Biel mit dem Becken von Delémont verbindet, prägt die Tal- und Beckenlandschaft. Sie fügt sich dank einer geschickten Linienführung und mehreren gedeckten Abschnitten und Tunnels verhältnismässig gut in die Landschaft ein.

Land- und Alpwirtschaft
Nutzungsmuster

In den Talböden und Becken des Faltenjuras befinden sich die gut bewirtschaftbaren Böden des Juras. Die landwirtschaftliche Nutzung, vorwiegend Futterbau, ist entsprechend intensiv, die bewirtschafteten Flächen sind relativ strukturarm. Strukturreiche Landschaften sowie Dauerwiesen und -weiden finden sich eher am Fusse der Hänge auf weniger produktiven Böden.

Erholung, Tourismus

Historische Altstädte von Moutier, Tavannes und Saint-Imier, Museen (Uhren, Chocolat, Kunst).

Kulturerbe

Einzelfunde und der Verlauf der römischen Strasse lassen vermuten, dass die Landschaft bereits in Urgeschichte und Römerzeit genutzt wurde. Das bestätigen auch die bronzezeitlichen Fundgegenstände aus Prêles. Die bekannten archäologischen Fundstellen stammen zum grössten Teil aus Mittelalter und Neuzeit, hier gibt es neben den Klöstern St-Imier und Moutier vor allem Nachweise von Gewerbestandorten. Die Industrie hat sich im Vallon de Saint-Imier und auch im Vallée de Tavannes schon früh entwickelt. Das gilt für die Mikrotechnologien und insbesondere die Uhrenindustrie. Heute noch finden sich in den Gewerbegebieten Produktions- und Entwicklungsbetriebe renommierter Firmen.

Zahlreiche ISOS-Objekte und IVS-Abschnitte.

Wirkungsziele Landschaft

- Die Längsausrichtung zu den Falten der Höhenzüge prägt die Sichtbeziehungen in den Tälern. Die Becken erzeugen das Gefühl von Weite.
- Weite und Offenheit der Talböden sind trotz Siedlungsdrucks erhalten. Einzonungen und die Integration neuer Bauten und Anlagen erfolgen unter Berücksichtigung der für diesen Raum spezifischen Qualitäten.
- Das Siedlungswachstum ist nach innen gelenkt. Zur Strukturierung der Siedlung und zur Förderung der ökologischen Vernetzung werden Siedlungstrenngürtel von zusätzlichen, nicht landwirtschaftlich begründeten Bauten und Anlagen freigehalten.
- Die Wytweiden sind als landschaftliche Besonderheit erhalten und aufgewertet. Sie prägen das Landschaftsbild am Übergang vom Talboden zu den bewaldeten Talflanken.
- Die landschaftsprägenden Fliessgewässer sind mit ihren Uferbereichen erhalten, gepflegt und aufgewertet.
- Die Täler wirken nicht als Riegel zwischen den Höhenzügen des Jura. Die Erlebnisqualität für Erholungssuchende ist mit geeigneten Langsamverkehrswegen verbessert. Diese sind durch begleitende Landschaftsstrukturen, wie Alleen oder Hecken, gut in die Landschaft integriert.

Quellen

- ARE, BAFU, BFS (Hrsg., 2011): Landschaftstypologie Schweiz.
- Bundesrat (div. Jhg.): Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung (BLN), Bundesinventar der Moorlandschaften von besonderer Schönheit und von nationaler Bedeutung, Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz, Bundesinventar der historischen Verkehrswege der Schweiz
- Parc régional Chasseral: Charte et plan de gestion 2012-2021
- Regionales Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept Jura bernois (RGSK II, 2017)
- Vernetzungsprojekte nach DZV: Projektperimeter Chasseral, Trois-Vaux (2016)



Abb. LT 1-1 Tavannes (Aufnahme: AGR, D. Birri)



Abb. LT 1-2 Von Loveresse in Richtung Pontenet



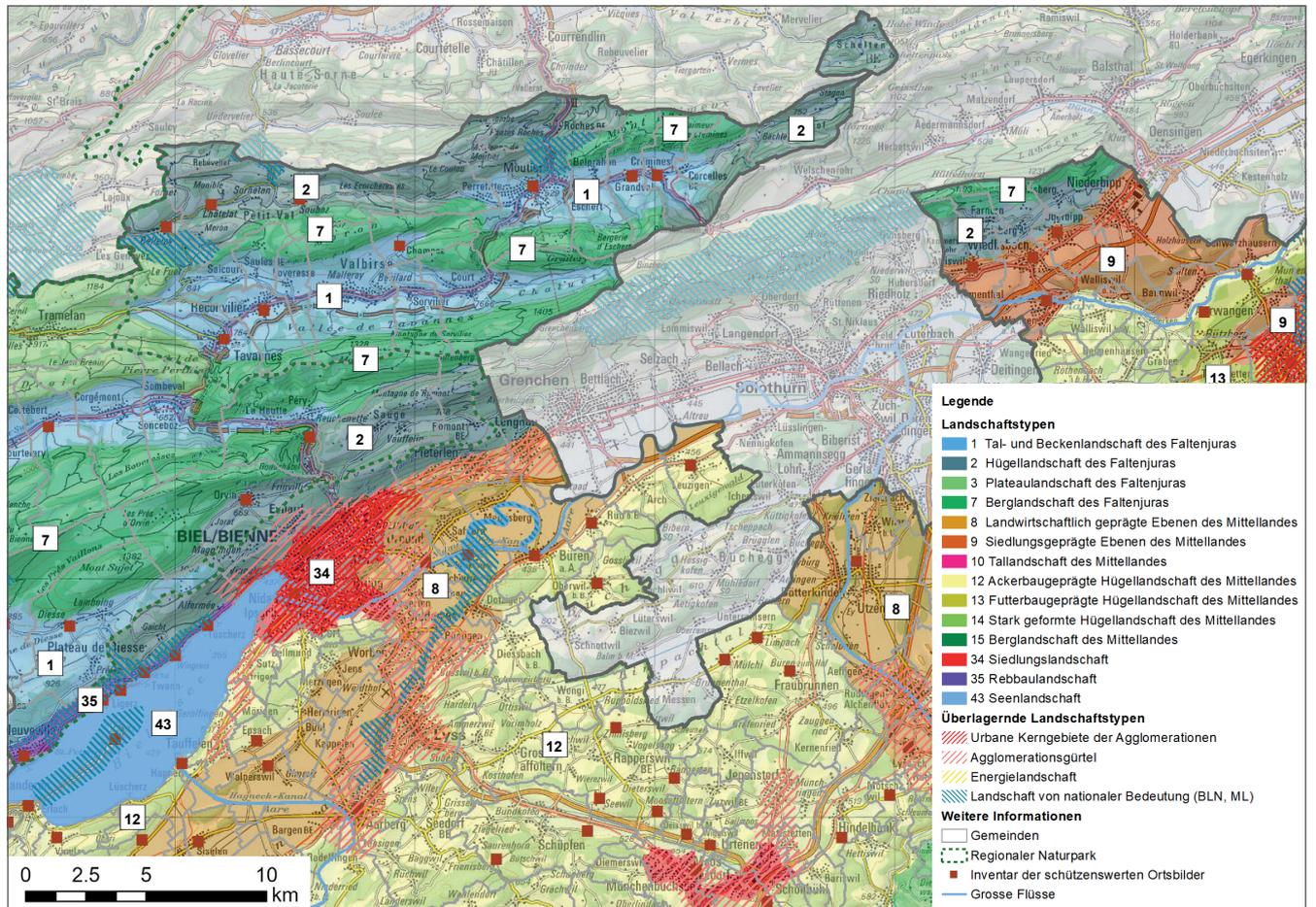
Abb. LT1-3 Bei Renan



Abb. LT1-4 Diesse mit dem Plateau (Aufnahme: AGR, M. Lutz)

Alle Fotos F. Baumann, AGR, sofern nicht anders erwähnt.
Eine Detailkarte mit den Fotostandorten ist auf dem [Geoportal des Kantons Bern](#) zu finden.

Landschaftstyp 2: Hügellandschaft des Faltenjuras



Die gesamte Karte 1 : 200'000 ist im [separaten Dokument](#) und im [Geoportal des Kantons Bern](#) einsehbar.

AGR/KPL 09.01.2020, Quellen: AGR, ANF, ARE, ART, AGI, Pixelkarte 1 : 200'000 © swisstopo

Landschaftscharakter

Geologie, Relief, Gewässer, Naturerbe

Dieser Landschaftstyp umfasst die Hügellandschaften im Norden des Berner Juras, die Hügellandschaft zwischen der Schüss im Westen und der Kantonsgrenze sowie Teile der Jurasüdflanken im Seeland und im Oberaargau.

Das Relief wird charakterisiert durch kleinere und grössere Hügelzüge, die von Südwesten nach Nordosten verlaufen. An mehreren Stellen werden sie von Quertälern (Klusen) durchbrochen: Tubelochschlucht/Klus von Rondchâtel, «Gorges du Pichoux» (BLN-Objekt Nr. 1009), «Gorges de Moutier» (BLN-Objekt Nr. 1021) oder Klus von Gännsbrunnen. Karstformen wie Dolinen, Höhlen oder Karstquellen kommen verbreitet vor. Typisch sind auch die weissen Kalkfelsen, welche als Rippen oder Felswände mit den Waldgebieten kontrastieren. In Gebieten mit undurchlässigen, tonhaltigeren Schichten finden sich auch vernässte Gebiete und Moore. Die Landschaft ist geprägt vom Wechsel zwischen Wald und Offenland. Die Hangflanken sind meist stark bewaldet, in höheren Lagen wechseln sich Wälder, Wytweiden und Weiden ab. In tieferen Lagen finden sich auch offene Tallandschaften mit Wiesland sowie geschlossenen Dörfern.

Das Gebiet weist zahlreiche Trockenstandorte und stellenweise Flachmoore sowie Weiher auf. Die Moorlandschaft Nr. 16 «Bellelay» befindet sich fast vollständig in diesem Landschaftstyp.

Für das KLEK angepasste und überarbeitete Auszüge aus dem Bericht zum Regionalen Landschaftsentwicklungskonzept Oberaargau:

Im Oberaargau weicht der geologische Aufbau markant von den sonst steilen und waldreichen Hängen der ersten Jurakette ab. Durch Sackungen gewaltiger Gesteinspakete ist hier eine Landschaft entstanden, die sich in Wellen, Kuppen, Tälichen, Grate und Terrassen auflöst (Bipper Sackung). Räumlich ist die Landschaft stark gegliedert durch das Wald-Kulturland-Mosaik.

Wald und Vegetation Nutzungsmuster	Vorwiegend Buchenwälder bis ca. 900 m ü. M., darüber Buchen-Tannenwälder bis ca. 1'300 m ü. M. Speziell und dementsprechend selten sind wärmeliebende Föhrenwälder auf Trockenstandorten und (Flaum-)Eichenwälder am Jurasüdfuss. Weit verbreitet sind Wytweiden. Die Dörfer sind teilweise von ausgedehnten Obstgärten umgeben.
Siedlung und Infrastruktur Nutzungsmuster	Vorwiegend kleinere Dörfer im Talgrund und Einzelhöfe in den höheren Lagen. Relativ hoher Anteil an Bauten ausserhalb der Bauzone. Traditionelle Bautypen: In den Klusen vielfach eng stehende, traufständige Steinbauten; in den Einzelhofgebieten Steinhäuser mit flach geneigtem Dach (Jura-haus). Die Klusen werden als wichtige Verkehrsverbindungen genutzt.
Land- und Alpwirtschaft Nutzungsmuster	Intensive Landwirtschaft; insbesondere Futterbau auf guten Böden, Juraweiden und Wytweiden auf kargen Böden. Häufig begrenzen Steinmauern oder Hecken die Weiden.
Erholung, Tourismus	Die Tubelochschlucht und die Twannbachschlucht (BLN-Objekt Nr. 1001) sind beliebte Ausflugsziele, ebenso der Bözingenberg und die anderen Gipfellagen wegen ihrer Aussicht.
Kulturerbe	Es gibt nur sehr wenige Hinweise auf eine Besiedlung oder Nutzung dieser Landschaft vor dem Mittelalter. Einzelfunde und der Verlauf der römischen Strasse lassen vermuten, dass die Landschaft bereits in Urgeschichte und Römerzeit genutzt wurde. Die archäologischen Fundstellen stammen zum grössten Teil aus Mittelalter und Neuzeit, hier gibt es neben dem Kloster Bellelay vor allem Nachweise von Gewerbestandorten. Wytweiden. Weideabgrenzung durch Trockensteinmauern. ISOS-Objekte wie das Kloster von Bellelay (vermuteter Herkunftsort des «Tête de Moine»).

Wirkungsziele Landschaft	<ul style="list-style-type: none"> – Die vielgestaltige, stark gegliederte Topographie dieser Hügellandschaft erlaubt mannigfaltige Sichtbeziehungen. Bewaldete, mit Kalkwänden und -kämmen durchsetzte Flanken und Hügelzüge bilden ein Mosaik von bewirtschafteten Flächen, aufgelösten Wäldern und meist kompakten Siedlungen. – Einzonungen und die Integration neuer Bauten und Anlagen erfolgen unter Berücksichtigung dieser landschaftlichen Qualitäten. – Das Siedlungswachstum ist nach innen gelenkt. Heute unbebaute Gebiete werden von zusätzlichen Bauten und Anlagen weitgehend freigehalten. – Wytweiden und Trockensteinmauern sind als landschaftliche Besonderheit erhalten und aufgewertet. Ebenso ist der Bestand der ausgedehnten Obstgärten gesichert. – Gebäudegruppen und Dörfer mit qualitätsvollen Ortsbildern sind in ihrer Substanz und in ihrem gewachsenen Umfeld erhalten und gepflegt. – In den national bedeutenden Landschaften der Gorges du Pichoux, Gorges de Moutier, dem linken Bielerseeufer sowie der Moorlandschaft Bellelay werden zur Erreichung der entsprechenden Erhaltungsziele aktiv Massnahmen umgesetzt. – Ruhe und Ungestörtheit von schwer zugänglichen Wäldern und Schluchten sind erhalten.
--------------------------	--

Quellen	<ul style="list-style-type: none"> – ARE, BAFU, BFS (Hrsg., 2011): Landschaftstypologie Schweiz. – Bundesrat (div. Jhg.): Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung (BLN), Bundesinventar der Moorlandschaften von besonderer Schönheit und von nationaler Bedeutung, Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz, Bundesinventar der historischen Verkehrswege der Schweiz – Parc régional Chasseral: Charte et plan de gestion 2012-2021 – Regionales Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept Jura bernois (RGSK II, 2017) – Regionales Landschaftsentwicklungskonzept Oberaargau (R-LEK OA, 2010) – Vernetzungsprojekte nach DZV: Projektperimeter Chasseral, Trois-Vaux (2016)
---------	---



Abb. LT 2-1 Moorlandschaft Bellelay



Abb. LT 2-2 Von Sornetan in Richtung Souboz



Abb. LT 2-3 Pâturage du Droit, Moutier



Abb. LT 2-4 Bächle, Seehof (Aufnahme: Le Foyard)



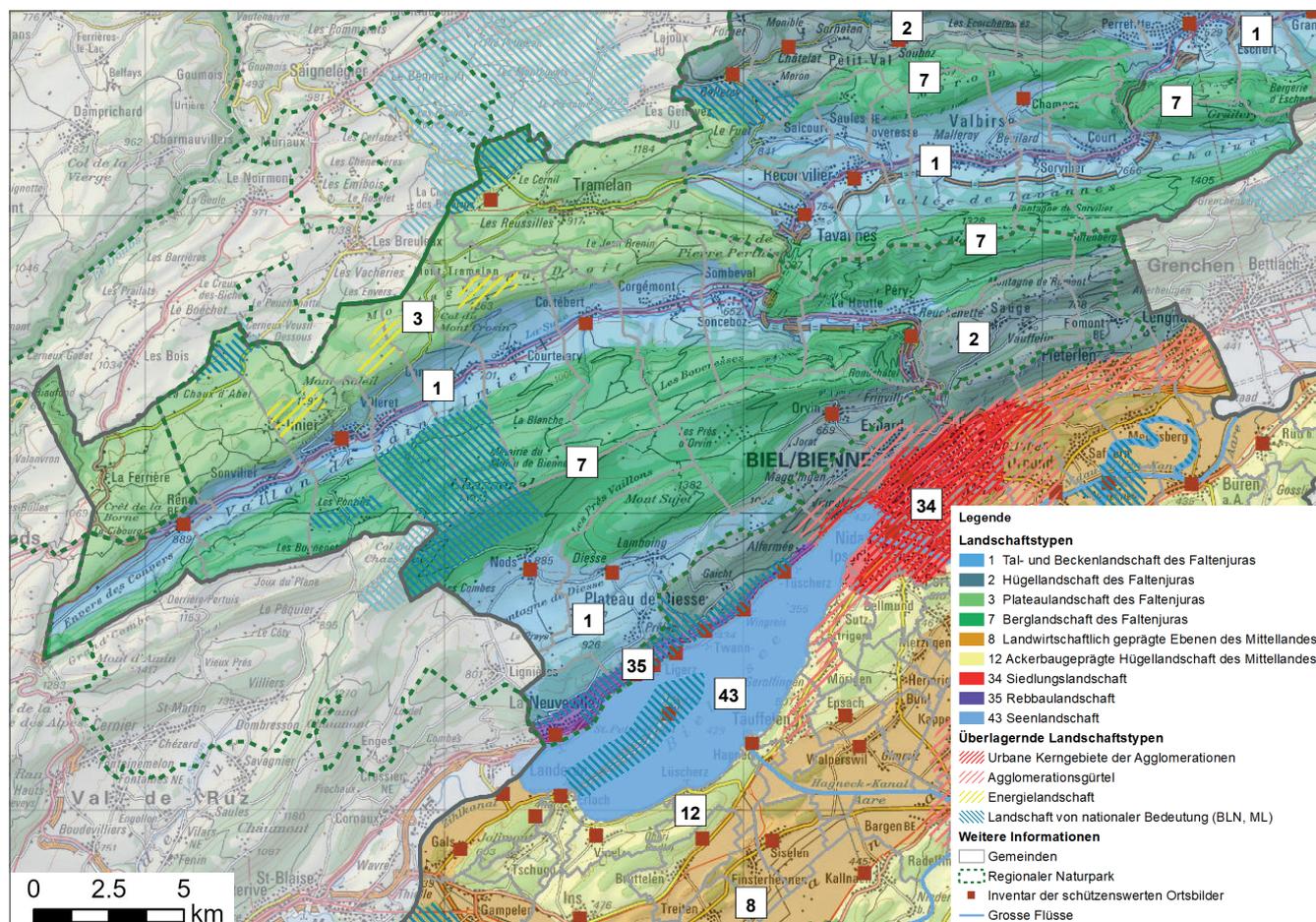
Abb. LT 2-5 Vauffelin (Aufnahme: Parc régional Chasseral)



Abb. LT 2-6 Das Gebiet um Rumisberg vom Voreberg aus

Alle Fotos F. Baumann, AGR, sofern nicht anders erwähnt.
 Eine Detailkarte mit den Fotostandorten ist auf dem [Geoportal des Kantons Bern](#) zu finden.

Landschaftstyp 3: Plateaulandschaft des Faltenjuras



Die gesamte Karte 1 : 200'000 ist im [separaten Dokument](#) und im [Geoportal des Kantons Bern](#) einsehbar.

AGR/KPL 09.01.2020, Quellen: AGR, ANF, ARE, ART, AGI, Pixelkarte 1 : 200'000 © swisstopo

Landschaftscharakter

Geologie, Relief, Gewässer, Naturerbe

Dieser Landschaftstyp umfasst den südlichen Rand der Freiberge. Das Plateau befindet sich hauptsächlich im Kanton Jura. Dieses Hochplateau bietet eine vielfältige Landschaft mit sanften Hügeln, die sich auf 1'000 bis fast 1'300 Metern befindet. Sie umfasst ein Mosaik mit dichten Wäldern, verschiedenartige Wytweiden sowie Wiesen und einigen offenen Gebieten. Charakteristisch sind Trockenmauern. In der Gemeinde La Ferrière stellen die Gorges de la Ronde ein bemerkenswertes topografisches Element dar.

Das Gebiet weist auch zahlreiche Feuchtgebiete wie Hoch- und Flachmoore sowie Weiher auf. Teile von drei Objekten des Bundesinventars der Moorlandschaften (Nr. 7 Etang de la Gruère, Nr. 35 La Chaux-d'Abel und Nr. 12 La Chaux-des-Breuleux) sowie ein Teil des BLN-Objekts Nr. 1008 «Freiberge» befinden sich in diesem Gebiet. Dolinen und andere Karstformationen sind sehr verbreitet.

Wald und Vegetation

Nutzungsmuster

Vorwiegend Buchenwälder bis ca. 900 m ü. M., darüber Buchen-Tannenwälder bis ca. 1'300 m ü. M.; verbreitet Wytweiden.

Siedlung und Infrastruktur

Nutzungsmuster

Von den Dörfern La Ferrière und Mont Soleil und dem Tal von Tramelan abgesehen beschränkt sich der Siedlungsraum auf grosse Einzelhöfe. Prägend ist der Gebäudetyp des Jurahauses (weiss getünchter Kalksteinbau mit schwacher Dachneigung). Am Südrand des Gebietes befinden sich die Windkraftwerke von Mont Crosin – Mont Soleil (überlagernde Energielandschaft).

Land- und Alpwirtschaft
Nutzungsmuster

Intensive Landwirtschaft; insbesondere Futterbau auf guten Böden, Juraweiden und Wytweiden auf kargen Böden. Häufig begrenzen Steinmauern oder Hecken die Weiden.

Erholung, Tourismus

Beliebtes Gebiet für Wandern, Velotourismus, Reiten und Langlaufen. Breites Führungs- und Bildungsangebot zu Energieanlagen (Wind, Sonne).

Kulturerbe

Einzelfunde und der Verlauf der römischen Strasse lassen vermuten, dass die Landschaft bereits in Urgeschichte und Römerzeit genutzt wurde. Die archäologischen Fundstellen stammen zum grössten Teil aus Mittelalter und Neuzeit. Wytweiden. Traditionelle Weiler (Le Cernil) und charakteristische Jurahäuser.

Wirkungsziele Landschaft

- Die Weite und Vielfalt der sanft modellierten, mit Einzelbäumen, Hecken und Wäldern strukturierten Plateaulandschaft sind erhalten.
- Die Wytweiden sind als landschaftliche Besonderheit erhalten und aufgewertet.
- Jurahäuser sind in ihrer Substanz und in ihrem gewachsenen Umfeld erhalten und gepflegt. Sie prägen das Landschaftsbild.
- Die Umnutzung und Integration von Bauten und Anlagen erfolgen unter Berücksichtigung der landschaftlichen Qualitäten der Plateaulandschaft.
- Moore und Karsterscheinungen sind erhalten. Insbesondere in den Landschaften von nationaler Bedeutung sind Moorbiotop aufgewertet.
- Heute unbebaute Gebiete werden von zusätzlichen Bauten und Anlagen weitgehend freigehalten.

Quellen

- ARE, BAFU, BFS (Hrsg., 2011): Landschaftstypologie Schweiz.
- Bundesrat (div. Jhg.): Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung (BLN), Bundesinventar der Moorlandschaften von besonderer Schönheit und von nationaler Bedeutung, Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz, Bundesinventar der historischen Verkehrswege der Schweiz
- Parc régional Chasseral: Charte et plan de gestion 2012-2021
- Regionales Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept Jura bernois (RGSK II, 2017)
- Vernetzungsprojekte nach DZV: Projektperimeter Chasseral, Trois-Vaux (2016)



Abb. LT 3-1 Moorlandschaft La Chaux-des-Breuleux

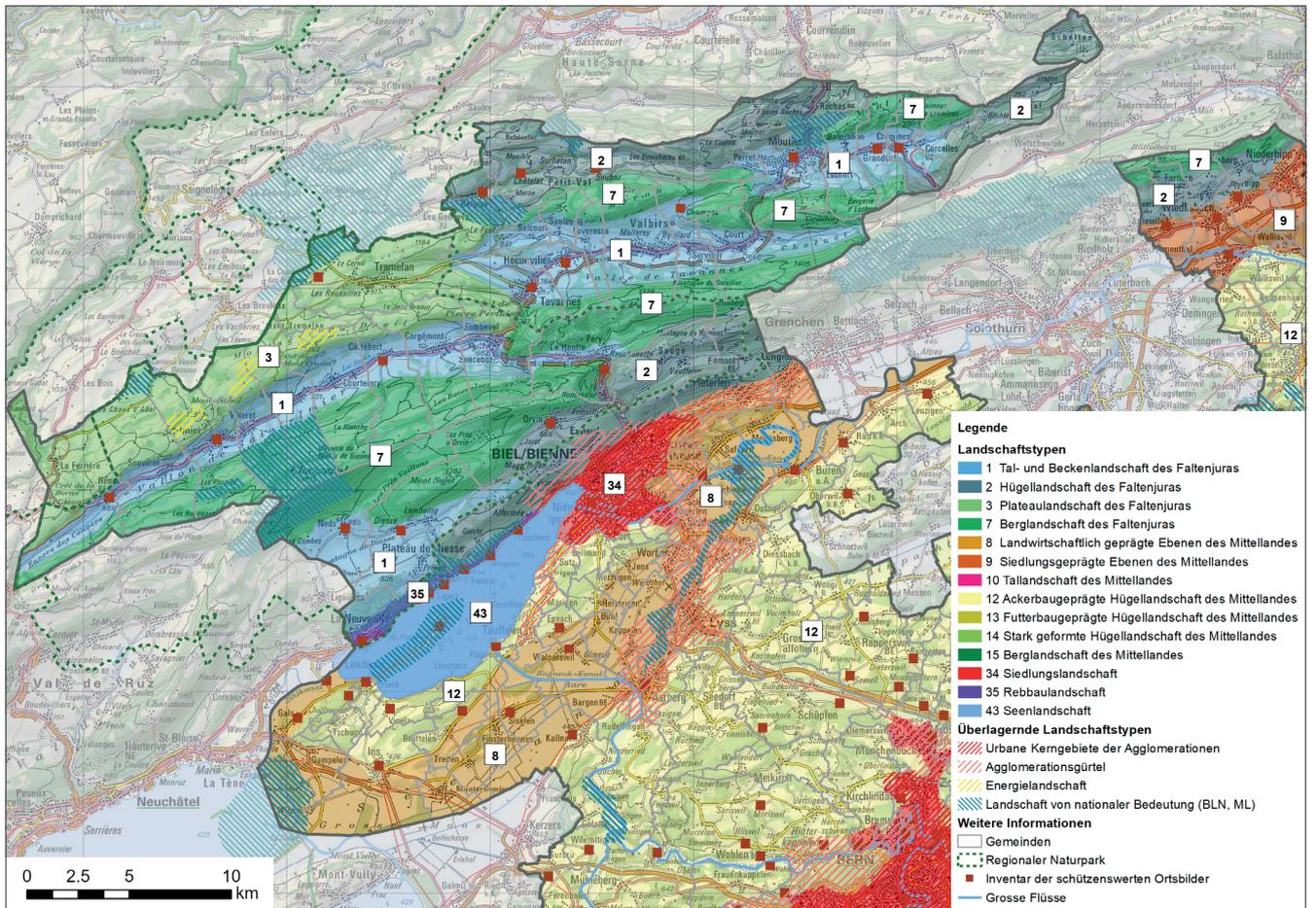


Abb. LT 3-2 Wytweide bei Les Joux

Alle Fotos F. Baumann, AGR, sofern nicht anders erwähnt.

Eine Detailkarte mit den Fotostandorten ist auf dem [Geoportal des Kantons Bern](#) zu finden.

Landschaftstyp 7: Berglandschaft des Faltenjuras



Die gesamte Karte 1 : 200'000 ist im [separaten Dokument](#) und im [Geoportal des Kantons Bern](#) einsehbar.

AGR/KPL 09.01.2020, Quellen: AGR, ANF, ARE, ART, AGI, Pixelkarte 1 : 200'000 © swisstopo

Landschaftscharakter

Geologie, Relief, Gewässer, Naturerbe

Dieser Landschaftstyp umfasst die Berglandschaften mit den höchsten Erhebungen des Berner Juras und der westlich des Oberaargaus aufragenden ersten Jurakette (Bipper Jura).

Der Chasseral überragt mit rund 1'600 m ü. M. alle der von Südwesten nach Nordosten verlaufenden Bergzüge. Charakteristisch sind steile Lagen mit weithin sichtbaren Felspartien. Den prominentesten Durchbruch hat die Birs in der Klus von Court (Gorges de Court) geschaffen. Karstformen wie Dolinen kommen verbreitet vor. Die Landschaft ist geprägt vom Wechsel zwischen Wald und Offenland. Die Bergzüge sind in den tieferen, steilen Lagen stark bewaldet, in den flacheren Gebieten bilden Wälder, Wytweiden, Sömmerungswiesen und Wiesen ein Mosaik.

Trockenstandorte sind weit verbreitet, stellenweise finden sich auch Flachmoore. National bedeutende Landschaften sind die Moorlandschaft Nr. 27 «Les Pontins» und das BLN-Objekt Nr. 1002 «Le Chasseral».

Für das KLEK angepasste und überarbeitete Auszüge aus dem Bericht zum Regionalen Landschaftsentwicklungskonzept Oberaargau:

Das ursprüngliche Gewölbe der Jura-Faltung wurde aufgerissen, wobei sich durch die Erosion ein Flankental ausgebildet hat. Die entblösten Mergelhorizonte führten zur Entstehung der beinahe alpin anmutenden Weidehöchtäler von Buechmatt, Hinderegg und Schmidematt. Die für den Jura typischen Dolinen und Verwitterungstrichter sind hier zahlreich anzutreffen, sie sind auf den kalkigen Untergrund zurückzuführen.

Wald und Vegetation

Nutzungsmuster

Vorwiegend Buchenwälder bis ca. 900 m ü. M., darüber Buchen-Tannenwälder, ab ca. 1'300 m ü. M. Buchen-Ahornwälder und Tannen-Fichtenwälder (Chasseral Nord); verbreitet Wytweiden. In steilen Lagen finden sich ausgedehnte, zusammenhängende Waldgebiete.

Siedlung und Infrastruktur Nutzungsmuster	Wenige, weit auseinanderliegende Einzelhöfe. Das traditionelle Jurahaus ist weit verbreitet. Es handelt sich um ein Mehrzweckhaus aus Kalkstein mit grossem, flach geneigtem Dach. Im Weiteren sind vereinzelt Ausflugsrestaurants auf Bergrücken oder Passübergängen und teilweise bewirtete Einzelhöfe (métairies) anzutreffen. Ferienhaussiedlungen in «Les Savagnières» und «Les Prés-d'Orvin» zeugen von der touristischen Bedeutung.
Land- und Alpwirtschaft Nutzungsmuster	Eher extensive Weidewirtschaft auf Wytweiden und Sömmerungsweiden. Häufig begrenzen Steinmauern oder Hecken die Weiden.
Erholung, Tourismus	Die Gipfelbereiche sind wegen ihrer Aussicht auf das Mittelland, das Seeland und die Alpen beliebte Ausflugsziele. Auch der Bipper Jura ist ein beliebtes Wander- und Erholungsgebiet. Die höheren Lagen werden für Tagesaktivitäten (Wandern, Klettern, Biken, Hängegleiten) genutzt.
Kulturerbe	Es gibt nur sehr wenige Hinweise auf eine Besiedlung oder Nutzung dieser Landschaft vor dem Mittelalter. Einzelfunde lassen vermuten, dass die Landschaft bereits in der Urgeschichte genutzt wurde. Die archäologischen Fundstellen stammen zum grössten Teil aus Mittelalter und Neuzeit. Wytweiden und Weideabgrenzungen durch Trockensteinmauern. IVS-Abschnitte mit viel Substanz in den Klusen und über den Col de Pierre Pertuis. Architektonisch bedeutende Aussichtstürme (La Tour de Moron von Mario Botta und der Beobachtungsturm des Mont Raimeux aus dem Ersten Weltkrieg).

Wirkungsziele Landschaft	<ul style="list-style-type: none"> – Von den langgezogenen Bergrücken und -kämmen des Faltenjuras ergeben sich Sichtbeziehungen und weite Ausblicke über den Jura und das Mittelland bis zu den Alpen. Die Höhenlage und Parallelität der Bergzüge erzeugen ein Gefühl von Ruhe, Weite und Erhabenheit. Das Nebeneinander von grossflächigen Waldgebieten und mosaikartigen Bereichen mit Wald, Wytweiden und Offenland prägen das Landschaftsbild. – Jurahäuser sind in ihrer Substanz und in ihrem gewachsenen Umfeld erhalten und gepflegt. – Heute unbebaute Gebiete werden von zusätzlichen Bauten und Anlagen weitgehend freigehalten. Dies gilt insbesondere für landschaftlich empfindliche Bergrücken und -kämme. – Wytweiden und Trockensteinmauern sind als landschaftliche Besonderheit erhalten und aufgewertet. – In der national bedeutenden Landschaft «Chasseral» sowie der Moorlandschaft «Les Pontins» werden zur Erreichung der entsprechenden Erhaltungsziele aktiv Massnahmen umgesetzt. Insbesondere die Moore und die vielgestaltigen Karsterscheinungen sind erhalten. – Ruhe und Ungestörtheit von schwer zugänglichen Wäldern und Schluchten sind erhalten.
--------------------------	--

Quellen	<ul style="list-style-type: none"> – ARE, BAFU, BFS (Hrsg., 2011): Landschaftstypologie Schweiz. – Bundesrat (div. Jhg.): Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung (BLN), Bundesinventar der Moorlandschaften von besonderer Schönheit und von nationaler Bedeutung, Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz, Bundesinventar der historischen Verkehrswege der Schweiz – Parc régional Chasseral: Charte et plan de gestion 2012-2021 – Regionales Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept Jura bernois (RGSK II, 2017) – Regionales Landschaftsentwicklungskonzept Oberaargau (R-LEK OA, 2010) – Vernetzungsprojekte nach DZV: Projektperimeter Chasseral, Trois-Vaux (2016)
---------	---



Abb. LT 7-1 Chasseral und Mont Sujet von Westen



Abb. LT 7-2 Mur de pierres sèches, Pré Richard



Abb. LT 7-3 Moron



Abb. LT 7-4 Pâturage du Mont Girod



Abb. LT 7-5 Juralandschaft bei Hinteregg

Alle Fotos F. Baumann, AGR, sofern nicht anders erwähnt.
 Eine Detailkarte mit den Fotostandorten ist auf dem [Geoportal des Kantons Bern](#) zu finden.